

Sehr geehrter Herr Jank

Eingegangen

9. JAN. 1992

40

Berlin, d. 7.12.91

Berlin Dammelsburg  
Haus 6 Keller

AES

erl. ....

DV - erfaßt

30.8.84 um 9<sup>00</sup> Uhr

AZ:

Tgb.Nr.: 1488/92 e

Seit dem ich am 26.8.84 vor der Freistunde meinen  
Brief an Staatsminister Mielke abgab und nach dem  
"Kamerklänge" bei der Sitzung vor dem Prebeter des Hof i  
eine von der drei Abschriften in der Jacke fand wurde  
eine meiner seltenen Freistunden schnell abgebrochen  
und danach brachte man mich in den Keller  
und umwallte mich stillschweigend am "Adams Bett"  
lag ich zum zweiten Mal auf dem niedrigen Bettgestell  
in der Zelle gegenüber der Sunizelle, die Handhaken  
bis an die Knöchel, die Turksperle auch ich war auf  
dem Bett gekreuzigt. Ich hörte das Schließen der Schlösser  
und gut bekannten Schritte. Es wurde still und danach  
flog die Tür auf. Sie traten rein, es muß die ganze  
Schicht dabei gewesen sein 10-12 Mann Obermeister Perle  
war der Hauptwache, alles stand unter seinem Kommando.  
Heli Erzieher waren alle da. Steier, Smirke und Hauptleute  
Jehonetz und andere die Kanon verblieben, die Taten  
werden es nie sein.

Blondi ging an mir vorbei und versteckte unge-  
wisst ein Kopfhörerband hinter seinem Rücken.  
Er war um 1,95 m groß und pflanzte sich an meinem



Kopfende auf. Ich empfing die Mannschaft, auch Meyer  
und belegte sie mit saftigsten Schimpfwörtern und Belä-  
digungen, wie ich es seit dem Kriegsbeginn tat. Sie versuch-  
ten mich abbeindrückt zu zeigen, aber als Dore die  
Bürste ablegte und an meine Fesseln griff merkte, ich  
wie er zittert. Nun ging es schnell: Dore machte  
mir das rechte Bein frei, ich zog es an und  
dann zog einer von den Silberrern mit dem Knüttel  
über Silberberg, ich sprach Dore ins Gesicht, ich  
nur eine Faust kommen und es wurde auf einmal  
dunkel. Erlebnis was folgte war beim Wahrnehmen  
im herkömmlichen Sinne: Eine kummertliche Landschaft  
unbeschreibliche Farben, grüne Wiese, mit klemm-  
rotbraun grün zu vergleichen, mit großen weißen  
Blumen und einem Fluß, der wickelt und  
dazu eine Symphonie ein Orchester mit klemm-  
Stimme zog vor meinem realistischen Auge vorbei. Ein  
Gedanke war irgendwo außerhalb des Körpers.  
Wenn das jenseits ist, es ist so schön, ich möchte  
bleiben.

Danach wurde ich vom Geist in die Wirklichkeit  
geholt: Ich begann langsam wahrzunehmen  
die Farben zerstreuen und gingen zu langsam arbeit-  
den Menschen über und aus der fernen Musik wur-  
den abgedämpften Stimmen kopflos geworden  
Silberrern. Erst dann vernahm ich, dass ich waggerecht  
auf einer Liege gefesselt bin und erhaunte die das



Innere eines Kerker's Kell' hülfte als meinem Körper  
 nicht. Als ich versuchte mich aufzurichten ging es  
 nicht und ich konnte es mir nicht erklären. Beim zweiten  
 Versuche den Kopf zu bewegen merkte ich den Druck von  
 den Hals und als ich in die Richtung nach unten  
 ich, das mich der Glöcke-Mulle mit dem Knebel um  
 den Hals um greiff hatte. Der Polizist war neu im Dienst,  
 so unerfahren wie er war, hatte er es nicht drauf,  
 den Knebel zwischen die Zähne zu zwingen als sie  
 auf mich einschlugen, es rutschte ab er drehte zu  
 und ich berührte das ferseits. Vom Spiegelbehalter  
 erfuhr ich das das was ich sah die Halbzunahmen  
 eines Menschen sein waren.

Lieber Herr Pfarrer dies war ein Bruchteil meiner  
 Physischen und psychischen Foller die beim Ende zu  
 nehmen dienen. Mit Blutdruck 20/55 und einer  
 Spritze verliem ich Quinurebrin und erreichte Leipzig-  
 Meusdorf Halbkrankehaus wo mich Chef der  
 Abteilung Neuropsychiatrie Däumend empfing. Es war  
 nicht lange her als er mich einmal bereits entlassen  
 hatte.

Herr Gauck - nicht des Ober-Beschreibens ist  
 der Grund warum ich mich an Sie und Ihre Behörde  
 wende. Das mich Staasie und ihre Schergen an  
 mir so austoben konnten war alles geplant und  
 unter den Bianco unternehmenden Todesschreien  
 muss einer auch für mich bereit gewesen sein.



Nach der Inhaftierung am 19.5.82 hatte ich es  
 in bis dahin unerlebtem Maße mit Hämorrhoiden zu  
 tun. Ein walnussgroßes Gebilde wurde rausgedrückt  
 und zog sich nicht mehr zurück. Ein herbergemeiner  
 Vertragsarzt ordnete eine sofortige Operation an.

Schriftlich hat ich die Staatsanwältin Rosenbaum  
 es in einer Anklage nicht machen zu lassen. Verdunkelungs-  
 gefahr sowie Fluchtgefahr bestand nicht. Zweieinhalb  
 Seiten war die Antwort...

Als ich dann im September, <sup>(12)</sup> nach den improvisier-  
 ten Halperbödem im Keller der U-Haft im K. Wustenklausen,  
 die Spitze meines Fleisches in der Hand hielt und  
 das schwarze Blut einen herrlichen Verwesungsgestank  
 ausbreitete, wurde ich trotz der Zusicherung des  
 Vernehmers Ehlert-Zollhaching, dass ich mit Krankenwagen  
 nach Leipzig gefahren werde um dort in der UWI-Klinik  
 operiert zu werden, wurde ich als Gesunder in Marsch  
 versetzt. KW → Kummelsburg → nach Leipzig mit Otto-Großwald.  
 Mit 5 Mann im Raum. Die Wunde sauppte - ich kam mit  
 blutdurchtränkter Hose in der Kötnerstr. an...

Operation war am 16.9.82(?) - am 8-9 Tag  
 bekam ich erst Weilmücker-Mittel, obwohl bei  
 zwei Visiten festgestellt wurde, dass die verordneten  
 Laxans bei der Medizinausgabe nicht dabei waren. <sup>12?</sup>  
 Als ich sie bekam war meine Wohnung nur kontrandi-  
 katorisch. Als ich am 10. Tag nach der Operation  
 aufs Klo musste war das eigentlich eine  
 Geburt mit Stämmern.



Die engeren Silenbrant wurde unkontrolliert  
 zusammen-zu eng wurde die Madöffnung. Wildes Fleisch  
 wurde an den Rändern - man versuchte es mit  
 Atzstiften zu entfernen und über Nacht wurde ich  
 ohne dem Chirurgen zur Abklarsuntersuchung vorgestellt  
 zu werden, in den Zug gesetzt um nach JKW zu fahren.  
 Nach dem langen Tag landete ich in der Silbergasse, trotzdem  
 ich mit Berlinern im Zug reis. 12? Drei vier Wochen verbrachte  
 ich in U-Haft Dresden - Kerner konnte mir sagen was ich  
 dort sollte. Als ich dort Vormittag bekam, merkte ich  
 was geschah war. Ich musste mir den Hof aus dem After  
 mit eigenen Fingern ziehen, vor anderen Gefangenen.  
 Als ich über Magdeburg, nach mehrtägiger Reise in  
 K.W. ankam und meinem VA Dr. Wolf gegenüber sah,  
 teilte ich ihm mit: Dr. Wolf ich würde so schnell wie  
 möglich unter Messer eine Revision muss gemacht werden.  
 Er glaubte, es nicht die Organe der DR und die Nize  
 und unsehbar.

Heute nach allem was noch folgte sind die Frage-  
 zeiten oder Stunnenzeiten unnötig. Ich sehe klar.  
 Am 22. und 23.4.83 u 26.4.83 stand ich vor dem  
 Gericht nach innen Blut verlierend, obwohl ich  
 kurz vorher vom damaligen Doz. Weind dringend  
 zur Revision nach Bonn bestellt war. Nach der  
 Ablehnung der Operation in Bonn am 3.5.83  
 und wiederholten Eingabe an das MDI und  
 darauffolgender "Bearbeitung" der Eingabe durch



einen Oberstleutnant des MDI der die erste Eingabe  
 bereits im KW bearbeitete zusammen mit einem Kollegen  
 von der Staats- auch Oberstleutnant, wurden Untersuchungen  
 in der Charite angeordnet mit allen Konsequenzen.  
 Zuständig war Frau Dr. Meergans die mich zwecks  
 Endoskopie am 01. Juli 1922 schickte. In Begleitung  
 von vier Doktoren wurde Dickdarmspiegelung und gleich (122)  
 auch die Gastroskopie durchgeführt. Mehrere Proben  
 wurden entnommen 4-5 Mal. Als ich wieder gebracht  
 wurde hatte man die Ergebnisse nicht mit. Frau  
 Meergans war in Urlaub - und ich blutete "täglich"  
 in der Aufnahme des 4-6. Eine erneute Vorstellung  
 bei Dr. Meergans war nur eine blinde Fahrt durch Berlin  
 an dem Tag wo ich Consul sprechen sollte. Als ich  
 blutend Dr. Wetz Leiter des MED-Punktes in Zimmelsburg  
 vorgestellt wurde. Fühlte er <sup>mit</sup> das laut Befunde  
 der Charite alles OK-sei. Er hatte für mich eine  
 Untersuchung in Busch organisiert. Ich sagte ihm,  
 das keine Operation in Frage kommt bevor ich ZA  
 und Helikopter gesprochen hatte. Ich hatte Wolf nicht  
 mal angeschrieben - er war am nächsten Tag schon da (221)  
 und am 27.7.23 wurde ich nach Busch gefahren.  
 Man legte mich auf OP-Tisch, Dr. Krebs setzte eine  
 Spritze an und ich wurde operiert auf... (212)  
 Vorige Woche besuchte ich jetzt Dr. Wendt - Proff im  
 Begerungs-Krankenhaus und bot den nun den  
 Bericht von damaligen Untersuchungen. Er konnte  
 mich trotz der Jahre an die "Köperation" erinnern.

Herr Geruch!

Ich weiß dass Sie dortausende von Fällen bearbeiten müssen; dass Sie überbelastet sind merkte ich an der Beantwortung die meinen Fall schon übermüdet entgegennehmen. Ich verspreche mir auch nichts aus diesem Antrag. Mein angefangenes Buch zu Ende zu schreiben ist mein größter Wunsch. Und da muss die Wahrheit sein nichts als die Wahrheit. Deshalb hat mich der Gott zurückgebracht und auch Jahre später brachte er mich nach mehreren Stunden im Sturm am Surfboard weit ans Ufer.

Diese lebensrettende Operation-Revision hatte Folgen mit denen ich heute noch zu tun habe. Die Wunde hatte sich danach für mich geöffnet. Was folgte war eine zunehmende Numpfschmerzhaftigkeit, die sich von der operierten Stelle ausbreitete und zum Schluss vollkommen Schmerzempfindlich aber gesunder den je" wurde ich zwangsweise ins HK- "Neurologie, Mt. Psychiatrie eingewiesen."?! Dort bekam ich Medikamente - ich verlor an Gehör und Hörfähigkeit?!. In dem Zustand musste ich zur Zeugenaussage in Leipzig die ich ablehnte.

Als ich am 16.12.1984 meinen zweiten Hungerstreik mit Gründen schriftlich ankündigte kam ich aus der ISO des H-6 in ISO vom H-3. Am 20.12.84 verweigerte ich die Nahrungseinnahme.



Am 27.12.04 versuchte man im Krankenhaus in  
 Rummelsburg mich ~~zu~~ mit Zwang zu ernähren.  
 Die Sonde riss mir die Speiseröhrenmuskulatur  
 ein und als man nach dem vergeblichen  
 Versuchen mir die Suppe zu forcieren die  
 Sonde rauszog war sie in einer Länge von  
 caa 10cm am anderen Ende blutbedeckt.  
 Unter verschärfen Resolutionsmaßnahmen in  
 (Ketten(212) und Handschellen wurde ich diesmal  
 mit Krankenwagen wieder nach Leipzig verbracht!  
 Dermal Abfertigung für Allgemeinmedizin in die Anstalt-  
 der Suite... Nach Berlin ging's nicht mehr. Im März,  
 nach Wochen des Arrestes im NK landete ich in  
 Waldheim. Was ich als Nahrung akzeptierte war 257g  
 Krückerbrot Feigeln wodurch ich Feigeln und konstant  
 am Gewicht verlor. Im September 05 wog ich 49,8 Kilo.  
 Im Waldheim brach mir ein Sporenherd der Ungehieser.  
 Man drohte auf gebrochene Stelle nach dem. Die Stelle  
 entzündete sich abermals Neuseptol? Gewalt-Spritzen.  
 Die Wunde eröffnete sich nach Stunden... Und so lief es  
 bis zum Ausweisungsbefehl des Obersten Gerichtes  
 der mich Ende September erreichte. Ich stellte den  
 Hungerstreik ein- wurde hochgeppelt auf 55 Kilo und  
 wurde am 29.10.05 über die Grenze bei Bad Schandau  
 geschickt, Duldung vom Sig. (212) ich wohnte in Ludwigs.  
 Es gibt Fragen die ich stellen möchte  
 Finden Sie bitte Zeit damit ich es möglich mache,  
 man muss sie entlarven die (potenziellen) Mörder in  
 Weiss. Was ich DDP Zünger wäre ein Totenschuld ausgefüllt  
 ... Nachkriegswort Adam Schuch



Sein Sonderbeauftragter  
der Bundesregierung  
Postfach 1199  
D 10006 Berlin  
zu Herrn Herrn Dr. Jäger

Berlin 28.1.92

Sehr geehrter Herr Jäger?

Mit Freude las ich heute Ihren Brief vom 8.1.92 und freute mich zu erfahren, dass Sie möglicherweise auch an meine GA aus der Uralt und Strafrechtung finden. Diese Mite und der ganze Vorgang der Med.-Behandlung lief spätestens nach der ersten verfruchteten OP in Meyersdorf unter Aufsicht und der Leitung der Ärzte des MDI u. M.S. Beim Besuch am Bund. fand ich lediglich die Epikrise vom 15.6.83 - ein OP-Bericht vom 27.7.83 existiert nicht? (Man war bereit eine nachzufragen) Ich behaupte dass man dabei telephonischen Auftrag eines Indiv. einfach ausgeführt hatte. Durch die OP wurde mir das Leben gerettet aber ich wurde in eine Lage gebracht zu dessen Klärung man Einsicht ins OP-Bericht nehmen müsste.



Mit dieser <sup>49</sup> lebensrettenden Schweloperation sind viele Ärzte in Zielulst geraten.

Auch den Oberarzt von Frau Dr. Meergans konnte ich nicht mehr finden. Bei der Internen-Poliklinik der Charité bin ich gar nicht registriert gewesen obschl man abschließend zwei 14 seiten Bericht an Beschrift und 14 gezeichnet hatten.

Wichtig wäre die Prognose des Vertragsarztes im UHA Königswusterhausens der bereits am 22/23. 5. 92 zur dringenden OP angeraten hatte.

Selbstverständlich bin ich damit einverstanden, dass die Sache an einen Staatsanwalt weitergeleitet wird weil das ein Beweis mehr dafür sein soll was Stasi in der Lage gewesen war. Auch Ärzte für ihre mörderische Praktiken zu gebrauchen, war alltag. Die Gitter sind im Pouch am Haus 115 entfernt um spüren zu verwischen. Die Chirurgie und die Ärzte sind nach oben gefallen und praktizieren jetzt im ehemaligen Regierungskrankenhaus. Wie sie sich alle an diese OP noch gut erinnern konnten.<sup>121</sup>

Siehe zur Verfügung und erlaube baldigste Insidernahme.  
Hilf Adam Klaus



DER SONDERBEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG

für die personenbezogenen Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes

Der Sonderbeauftragte · Postfach 1199 · O-1086 Berlin

Herrn  
Adam Laucks  
bei Seng  
Zossener Str. 66

O - 1152 Berlin

(Bitte bei Antwort angeben)  
Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Telefon  
(030) 392 4300  
(002) 229 2339

Berlin

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Nbst. 8. Januar 1992

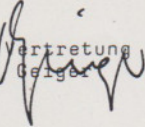
Sehr geehrter Herr Laucks,

Herr Gauck hat mich gebeten, Ihren Brief mit der Schilderung Ihrer schrecklichen Erlebnisse zu beantworten.

Aus Ihrem letzten Satz schließe ich, daß Sie einen Ratschlag bekommen möchten, was in Ihrer Angelegenheit zur Herbeiführung der Gerechtigkeit getan werden kann. Zum einen kann ich Ihnen anbieten, daß Sie möglichst bald in etwaige zu Ihrer Person vorhandene Unterlagen des MfS Einsicht nehmen können. Möglicherweise finden sich über medizinische Unterlagen noch einige Belege für Ihr Leiden. Sollten Sie dies wünschen, so teilen Sie mir dies bitte mit.

Daneben müßten Sie sich überlegen, ob Sie eine Überprüfung des von Ihnen geschilderten Sachverhalts durch die Strafjustiz wünschen. In diesem Falle würde ich Ihren Brief an die Staatsanwaltschaft weiterleiten.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung  
Dr. Geiger 



24. FEB. 1992

51

ELI

2. Hd. Frau Eisenberg  
ARI Karte

21.02.92

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Au 1.3. Beh

Telefon

Bettenhänfer

Zi C 212

Interne Mitteilung

Aktenzeichen: 1488/92/Au 1.3 - Beh

Ich bitte um Überprüfung folgender Personen und schriftliche Mitteilung des Überprüfungsergebnisses

Laucks, Adam

Geb. Dat.: 28.07.1950

Auslieferer: 22324 Beska-Ely Kolonija 40, Jugoslawien

Berlin (b. Berlin) Wallstr. 4 (Juni 75 - April 77)

1156 Berlin-Lichtenberg, Rudolf-Sieffertstr. 54

(April 77 - Mai 82)

Postal. Anschrift: Adam Laucks

bei Leng

Zosseenerstr. 66

0-1152 Berlin

\* ~~AKK 3556/60~~

~~AKK~~ Siro Weifens

\* ~~AKK 7757/82~~

AU 3455/83

Auskunftsgrund:

Aktenwidrig, Relat

**AKK 14236/85**

Anfordernder:

Laucks, Adam

AKK 5478/87

Ein Auftrag wurde ebenfalls erteilt am:

Bettenhänfer

-2611

Frau Henzmann

10 MRZ. 1993